



Unser neues Buch ist da!

Permakultur wird schnell mit der Anlage von Gemüsebeeten und Selbstversorgung in Verbindung gebracht. Dabei handelt es sich um eine nachhaltige Planungsstrategie zur Gestaltung komplexer Systeme, für die es bereits den «Alternativen Nobelpreis» gab. In unserem neuen Buch «Planungspraxis Permakultur» zeigen Volker Kranz, Carolin Hüllwegen und Rebekka Melloh, wie Permakultur in der Landschaftsarchitektur zur Gestaltung von Freiräumen funktioniert.

Vorwort einer Geschichtenerzählerin
Prolog: Systemdesign

6
8

Inhaltsverzeichnis

1 Permakultur als Gestaltungsansatz

13

Die Wurzeln der Permakultur

14

Eine Grundhaltung in der Planung grüner Räume

17

Permakultur in der Landschaftsarchitektur

20

2 Systemverständnis

25

Komplexität und Psychologie

26

Indikatorvariablen und kritische Variablen

28

Vernetzung und Eigendynamik

29

Entscheidungsfreudigkeit

38

Planungsmethode «Produkt und Qualität»

39

Maßnahmen- und Funktionsvielfalt

41

Strukturvielfalt

42

Planungsmethode «Zustandsunterschiede»

46

Intensivieren und extensivieren

48

Planungsbeispiel Pflegehof

50

Durchlässigkeit und Hypothesen

52

Planungsmethode «Möglichkeitenplanung»

53

3 Planungsprozess und Planungsrahmen

55

Planungsprozess

56

Genehmigungsplanung

64

Aus dem Blickwinkel der Behörde

66

Selbstversorgung oder Landwirtschaft – eine juristische Balance

72

Planungsbeteiligte

79

Freianlagen und Architektur

80

Beteiligung: gemeinsam gestalten

88

4 Landschaften lesen	95
Eine andere Art zu sehen	96
Ich wundere mich	98
Wie entstehen eigentlich Landschaften?	101
... und was ist davon menschengemacht?	108
Planungsmethode «Sektoren und Bestandsmuster»	113

5 Beobachtung und Strategien in der Landschaft	119
Erwandern und Downloaden	120
Geodatenbanken und Computeranalyse	122
Irak: Ansätze in einer zerstörten Landschaft	132
Mikroklima	138
Vegetation und Architektur	146
Wasser	158
Planungsmethode «Water, Access, Structure»	161
Planungsbeispiel Wassermanagement	170
Wege und Zonen	174
Planungsmethode Zonierung	174
Boden und Topografie	184
Vegetation	192
Ökosystemverständnis	202
Einheimisch oder zugezogen	210
Tiere	212
Planungsmethode Animal-Aided Design	219
Menschen	222
Soziale Dynamiken	228
Planungsmethode Maximalplanung	232

Epilog: Der Ertrag eines Systems	236
Anhang	239

Ein Blick ins Buch

«Was erzählt bessere Geschichten als ein Wald oder ein Garten? Was erklärt uns besser und eindringlicher das feine Gespinnst des Lebens, mit jedem Spinnennetz und jedem mit Tau bedeckten Blatt? Wir stellen uns das Paradies nicht umsonst als einen Garten vor, wo all die anderen – Pflanzen, Tiere – uns daran erinnern, wie viel mehr dieser Planet ist als die menschengemachte Illusion, die die Stadt uns so gern vorgaukelt. [...] Und wer weiß, vielleicht pflanzt dieses Buch ein paar neue Geschichten: über einen behutsamen Umgang mit der Welt, über die Neugier auf all das andere, was auf diesem Planeten lebt, und unsere Abhängigkeit von all dem, was da fleucht und krecht.»

Aus dem Vorwort von Cornelia Funke



In unserem Planungsbüro hängt eine Postkarte mit dem schönen Spruch: «Also, wenn das die Lösung ist, möchte ich mein Problem zurück.» Solche Situationen, wo die Lösung eines Problems als Nebenwirkung neue, vielleicht schwerwiegendere Probleme verursacht, oder in denen Symptome statt des Problems behandelt werden, kennen wir aus eigener Erfahrung vermutlich alle. Wie kommen wir, auch wenn die Situation unübersichtlich ist, zu guten Lösungen? Was zeichnet stimmige, tragfähige Lösungen aus? Gerade im planerischen Kontext kann das herausfordernd sein. Mit praktischen Antworten auf diese Fragen und wie die Permakultur dabei helfen kann, befassen wir uns in diesem Buch.



PLANUNG BEGINNT MIT EINEM OFFENEN BLICK

Kleines Rätsel zum Thema Landschaft lesen: Was sagt uns dieser Kreis? Für die Nutzung dieses Phänomens gabe es schon den Alternativen Nobelpreis. Die Auflösung gibt's im Buch...

«Wenn wir ein neues Plangebiet betreten, besteht die Kunst darin, einerseits so unvoreingenommen wie möglich Dinge erst einmal wahrzunehmen, um keine voreiligen Schlüsse zu ziehen, und andererseits die Beobachtungen in den richtigen Kontext einzuordnen und gezielt nach Hinweisen zu suchen.

Wenn wir gemeinhin einen Ort oder eine Landschaft betrachten, wundern wir uns sehr selten über irgendwelche Dinge. Zum Beispiel darüber, dass eine Seite eines Hügels grüner als eine andere ist, auf einer Ebene nur sehr kleine Bäume wachsen oder am Seeufer auch bei schönem Wetter keine Sonnenanbeter liegen. Eine gute Methode, um das bewusste Sehen und Analysieren zu trainieren, ist aber – sich zu wundern!»

Die Autor:innen



Volker Kranz ist Dipl. Permakultur-Designer und leitet als Geschäftsführer das Permakultur-Planungsbüro der Firma baumrausch in Bremen. Die Permakultur-Prinzipien in lebendige Landschaften und ästhetische Lebensräume umzusetzen, ist der rote Faden in seiner Arbeit. Seit über 30 Jahren gibt er außerdem Permakultur-Designkurse an Hochschulen und an der Permakultur-Akademie, wo er auch als Tutor für Permakultur-Studenten arbeitet



Carolin Hüllwegan ist Ingenieurin der Landschaftsarchitektur und absolvierte ihre Permakultur- Ausbildung unter anderem bei dem australischen Permakultur-Designer Geoff Lawton. Mit den Schwerpunkten digitale Geländeanalyse, Konzeptplanung und -strukturierung, sowie internationaler Zusammenarbeit arbeitet sie seit 2019 bei baumrausch.



Rebekka Melloh ist Landschaftsarchitektin mit rund 15 Jahren Erfahrung. Nach mehreren Jahren in den Büros Latz + Partner und Bruun & Möllers wechselte sie in das Planungsbüro von baumrausch. Dort plant sie innerstädtische Waldgärten, naturnahe Umgestaltungen von Firmengeländen und Baugebietsentwicklungen und verknüpft die Strategien der Permakultur mit urbanen Anforderungen.